

Neujahrsbesuch von Bürgermeister Csaszar im „Gartenhof“

Die Corona-Pandemie hat das alljährliche gemütliche Beisammensein mit Spanferkel-Essen zu Beginn des Jahres samt lockeren Gesprächen über den Tisch und dem Besuch des Brackensteiner Bürgermeisters leider verhindert – doch halt: zum traditionellen Neujahrs-Besuch ist Brackensteins Bürgermeister Thomas Csaszar am 25. Januar in den „Gartenhof“ gekommen und hat den Bewohnern der von der Diakonie betreuten Wohnanlage an der Seyboldstraße in schwierigen Corona-Zeiten beste Wünsche für 2021 übermittelt.

Normalerweise findet dieses kleine und seit Fertigstellung der Anlage gepflegte Zeremoniell im Gemeinschaftsraum des „Gartenhofes“ statt. Corona-bedingt war dies aber aktuell nicht möglich – und so hatte Hausleiterin Elke Majewski den guten Einfall, das Ganze in den Hof der Wohnanlage zu verlagern. Damit wurde den Hausbewohnern die Möglichkeit gegeben, bei der Ansprache von Bürgermeister Csaszar entweder von ihren Balkonen, ihren Terrassen oder bei offenen Fenstern „live“ dabei zu sein.



Mit einem Gläschen Sekt übermittelten Geschäftsführer Markus Kopp, Hausleiterin Elke Majewski und Bürgermeister Thomas Csaszar die Neujahrs-Wünsche in „Gartenhof“ - zwar mit räumlicher Distanz, die Freude bei den Hausbewohnern auf ihren Balkonen oder Fenstern war aber deutlich zu spüren.

„Heute ist ein ganz besonderer Tag“, begrüßte Hausleiterin Elke Majewski die Gartenhof-Bewohner. Man müsse zwar auf das Spanferkel-Essen und die Gesprächsrunden im Gemeinschaftsraum verzichten. Umso mehr freue man sich darüber, dass Bürgermeister Thomas Csaszar die Gepflogenheiten seines Vorgängers Rolf Kieser mit dem Besuch im Gartenhof fortsetzt.

„Es ist eine ganz besondere Lage, in der wir uns befinden. Wir wollen aber die Gelegenheit nutzen, mit Ihnen mit einem Gläschen Sekt auf das neue Jahr – gespendet von der Diakoniestation – anzustoßen und freuen uns darauf, wenn Bürgermeister Csaszar aus dem Nähkästchen der Gemeindepolitik plaudert.“

Geschäftsführer Markus Kopp von der Diakonie-/Sozialstation war ebenfalls zum Neujahrsbesuch in den „Gartenhof“ gekommen. „Es sind aktuell ungewöhnliche Rahmenbedingungen, aber wir sollten in Corona-Zeiten einfach versuchen, aus der Situation das Beste zu machen“, sagte er in seiner Begrüßungsrede und übergab das Mikrophon an den Bürgermeister.

„Ich wünsche Ihnen zunächst ein gutes neues Jahr, Gesundheit und Wohlergehen“ eröffnete Bürgermeister Csaszar seine Ansprache. Es sei zwar sein erster offizieller Besuch im „Gartenhof“, doch

kenne er einige der Bewohner*innen seit seinem Amtsantritt am 1. März 2020 durch persönliche Besuche in der Wohnanlage. Dabei sei es im Hof zu besonders netten Gesprächen im Pavillon gekommen.

„Wir haben ein schwieriges Jahr hinter uns und hoffen, dass das Gespenst der Pandemie bald gebannt werden kann und wir wieder feiern können“, fuhr der Bürgermeister fort. Seit seinem Amtsantritt habe er überall offene Verhältnisse vorgefunden und zusammen mit dem Gemeinderat und der Verwaltung einige Projekte angeschoben. „Corona hat seine Spuren hinterlassen, wir hoffen, dass wir gut über die Krise hinwegkommen“, gab sich der Bürgermeister zuversichtlich und listete eine Reihe von Projekten auf. Angefangen von der „Weinzeit“ im Schloss samt Weinerlebniswelt und einem Hotelbau mit 45 Betten, der Digitalisierung, bei der mit rund 6 Millionen die Breitbandverkabelung ausgebaut und der Schulsektor in diesem Zusammenhang um eine Million mit der Anschaffung von Laptops samt notwendiger Verkabelung angepackt und fortgesetzt wird. Weitere Arbeitsfelder seien die E-Mobilität, die Arbeitsplatzsicherung, der Abschluss der Sanierung des Gymnasiums zum Sommer 2021 mit einem Aufwand von 6,5 Millionen und die Erneuerung der „Theodor-Heuss-Schule“ um 3 Millionen, die Einrichtung einer Ganztagesesschule in Botenheim, der Bau einer Kinderkrippe für sechs Gruppen in Hausen um 5 Millionen. Straßensanierungen, die Entwicklung neuer und bedarfsgerechter Wohnbauflächen im Stadtgebiet, die Sicherung der ärztlichen Versorgung und vieles mehr stünden auf der Agenda im Unterzentrum Brackenheim mit seinen rund 16.500 Einwohnern.

„Was uns fehlt, sind die sozialen Begegnungen, Vereinsveranstaltungen, Feste und kulturelle Angebote. Begegnungen sind prägend für Brackenheim und seine Stadtteile. Wir hoffen, dass wir bald wieder zusammenkommen können“, sagte der Bürgermeister Csaszar zum Abschluss, hob zusammen mit Hausleiterin Majewski und Geschäftsführer Kopp das Sektglas und wünschte nochmals viel Gesundheit und Glück für 2021.

Der Besuch des Bürgermeisters ist gut bei den Bewohnern angekommen. Sie wussten es sehr zu schätzen, dass er sich im Anschluss an seine Rede noch Zeit genommen hat, mit verschiedenen Bewohnergruppen persönlich ins Gespräch zu kommen – mit gebotem Corona-Abstand, versteht sich.

-rob- Foto: Roland Baumann